

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Lafontaine's Fabeln**

**La Fontaine, Jean**

**Berlin, [1876/77]**

Achte Fabel. Die Schwalbe und die kleinen Vögel

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



## Achte Fabel.

### Die Schwalbe und die kleinen Vögel.

**W**ar einst 'ne Schwalbe, die auf Reisen  
 Gar viel gelernt. Wer viel und mancherlei gesehn,  
 Wird auch so Manches wohl verstehn.  
 Sie sah von ferne schon die leichtste Brise kreisen,  
 Und eh' zum Sturmwind die erwuchs,  
 Verkündet sie's den Schiffsern flugs.  
 Da nun die Jahreszeit kam, wo der Hauf gesät wird,  
 Sah einen Landmann sie, der ihn in Furchen streut.  
 „Das mißfällt mir!“ — sprach sie. „Ihr Vöglein, seid gescheut!  
 Ihr dauert mich; denn ich, ich geh', bevor's zu spät wird,

Weit fort und berge mich da, wo ich sicher bin.  
 Doch ihr — seht ihr die Hand dort hin und her ihn schwingen?  
 Glaubt mir: 's ist nicht mehr lange hin,  
 Dann wird, was jetzt sie streut, euch, ach! Verderben bringen.  
 Da wird zu eurem Fang manch Netz gar meisterlich  
 Gelegt und mancher Dohnenstrich;  
 Man stellt euch nach, man legt euch Schlingen.  
 Dann kommt die Zeit der schweren Noth,  
 Wo euch Gefängniß oder Tod,  
 Der Käfig oder Bratspieß droht.  
 Drum rath' ich euch, jetzt wegzustreifen  
 Den Samen. Folgt mir und seid klug!“ —  
 Die Vöglein höhnten sie vermessen,  
 Sie hatten Fullers ja genug!  
 Man sah das Haussfeld grün sich färben.  
 Da sprach die Schwalbe: „Schnell! Reißt, Halm für Halm, jetzt ab  
 Das Gras, das jener Same gab;  
 Sonst bringt es sicher euch Verderben.“ —  
 „„Anglücksprophet!““ — schrie'n sie — „„Geschwätz'ger Phrasenheld!  
 Ein schöner Rath, um uns zu retten!  
 Da tausend Mann wir nöthig hätten,  
 Jetzt kahl zu mäh'n dies ganze Feld!““ —  
 Als nun der Hauf in Samen schoß,  
 Da rief die Schwalb': „O weh!“ — und schüttelte das Haupt.  
 „Das böse Kraut! Wie schnell es sproß!  
 Doch ihr, die ihr bisher noch nimmer mir geglaubt,  
 Merkt jetzt euch dies: Seht ihr die Kluren

Voll Stoppeln, hat der Mensch sein Feld  
 Fertig für dieses Jahr bestellt  
 Und folgt als Feind er euren Spuren,  
 Stellt Fallen er und Netze sein  
 Den armen kleinen Vögeln,  
 Dann hütet euch umherzuliegen!  
 Dann bleibt zu Haus, vielmehr verlaßt dann diesen Ort,  
 Wie Kranich, Schnepf' und Storch auf ihren Wanderzügen.  
 Ach! leider könnt ihr ja nicht fort,  
 Nicht über Land und Meer, wie wir, zum Flug euch rüsten  
 Nach fremden Welttheils fernem Küsten!  
 Drum, glaubt mir, ist für euch die einz'ge Rettung noch,  
 Euch still zu bergen in ein sichres Mauerloch.“ —  
 Die Vögel, statt der weisen Kunde  
 Zu lauschen, singen an zu schwätzen, O und Ach,  
 Wie der Trojaner Volk, als mit Prophetenmunde  
 Hekuba einst zu ihnen sprach.  
 Wie Jenen dort, ging's jetzt den Kleinen:  
 Manch Vögel seufzte, das in Sklaverei gerieth.  
  
 Wir glauben immer nur an unser eignes Meinen,  
 Und sehn den Schaden erst, wenn er uns selbst geschieht.





Die Schwalbe und die kleinen Vögel.

